

# Herr Prugger, wie geht es der Südtiroler Vogelwelt?

Der Grödner Botanik- und Biologiestudent **Iacun Prugger** ist der neue Vorsitzende der Arge Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol. Sein Motto: Vogelschutz ist gleich Landschaftsschutz.

**Tageszeitung:** Herr Prugger, Leo Unterholzner hat nach bald 40 Jahren den Vorsitz der Arge Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol an Sie übergeben. Sind Sie ein Vogelexperte?

**Iacun Prugger:** Leo hat unglaublich viel für die AVK geleistet, er war ihr Motor. Nun müssen wir ohne ihn auskommen und wir werden uns bemühen. Richtige Experten gibt es wenige. Ich möchte das auch werden. Aber man hat nie ausgelernt und es kommen auch ständig neue Erkenntnisse hinzu. **Woher kommt Ihre Begeisterung für die Vögel?**

Das ist die mir meist gestellte Frage. Ich weiß es nicht. Angeboren? Oder von Neuntöttern, die nicht weit von zu Hause weg brüteten. **Nie ohne mein Fernglas ist eines der Prinzipien aller Vogelbeobachter. Ihres auch?**

Wenn möglich nehme ich es natürlich mit, bin aber nicht so fleißig wie andere. Es dreht sich ja nicht immer alles nur um Vogelbeobachtung. Abseits von bewohnten Gegenden nehme ich es eigentlich schon mit.

**Was ist wichtiger für einen Vogelkenner: ein gutes Gehör oder scharfe Augen?**

Die Verbindung von beidem macht den Meister aus und die Artenliste lang. Einen Zaunkönig sieht man kaum und einen Neuntöter hört man kaum. Jedoch brauchen scharfe Augen Hilfsmittel, das Ohr schafft es (zumeist) ohne.

**Unterholzner hat in seinen 50 Jahren Vogelbeobachtung gelernt, bis zu 150 Vogelstimmen zu**

**unterscheiden. Wieviele erkennen Sie an ihrem Gesang?**

Auf diese Zahl komme ich nie, da muss ich noch üben. Ich kenne die heimischen Arten gut, muss dann aber wieder zweifeln und da versuche ich, das Tier zu sehen. Eigentlich erkenne ich die Arten besser vom Aussehen, da ich sie ja auch oft in der Hand habe: da zwitschern sie nicht.

**Jeder Vogelbeobachter hat seinen Lieblingsvogel. Welcher ist Ihrer?**

Alle Grasmücken.

**Und welcher Vogel ist der beste Sänger hierzulande?**

Mir gefällt es, wenn ich jedes Jahr zum ersten Mal den Gesang der Amsel höre. Ansonsten singt für mich die Feldlerche am schönsten.

**Welche Aufgaben erwarten Sie**

**in der Arbeitsgemeinschaft und welche Pläne haben Sie?**

Was genau auf mich zukommt, weiß ich nicht. Aber genau deswegen ist es spannend. Ich hoffe, dass wir im Ausschuss gut zusammenhalten und zusammenarbeiten. In einem guten Team ist so Vieles möglich! Die laufenden wissenschaftlichen Projekte möchte ich weiterführen, gegebenenfalls mit neuen starten, das Interesse an die Vogelkunde in die Gesellschaft bringen und die interessierten Personen und Gruppen zusammenführen. Und ich möchte die Menschen dazu bringen, einzusehen, dass Ungepflegtheit im Garten, an Flussufern, auch in der unmittelbaren Umgebung das „Sauberste“ für die Vögel ist.

## Arge Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol

Der langjährige Vorsitzende der Arge Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol Leo Unterholzner hat nach 40 Jahren im Vorstand, 38 Jahren davon als Vorsitzender, die Führung der Arbeitsgemeinschaft in jüngere Hände gelegt und an seinen bisherigen Stellvertreter Iacun Prugger übergeben. Er bedankte sich bei allen, die ihn während dieser langen Zeit begleitet und unterstützt und sich für die Ziele und Anliegen der Vogelkunde und des Vogelschutzes in Südtirol eingesetzt haben.

Die Gründung der Arge Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol geht auf das Jahr 1969 zurück, als Erich Gasser und Leo Unterholzner die Lehrerbildungsanstalt in Meran besuchten. Beide interessierten sich schon damals für die Vögel und waren in den Burgstaller Auen oder im Mündungsgebiet der Falschauer unterwegs. Im gleichen Jahr schrieb der Lehrer Oskar Niederfriniger einen Leserbrief, in dem er die zahlreichen Vogelarten anführte, die er im Mündungsgebiet der Falschauer beobachtet hatte. Er rief dazu auf, dieses besonders für Zugvögel so wichtige und wertvolle Gebiet zu erhalten. Die beiden Oberschüler nahmen umgehend Kontakt mit ihm auf, und der „harte Kern“ der Arbeitsgemeinschaft war geboren. Ab 1972 trafen sich Monat für Monat Vogelfreunde in Meran, um Erfahrungen, Erlebnisse und Beobachtungen auszutauschen. Schon bald wuchs die Idee, aus dem freundschaftlichen und lockeren Treffen mehr zu machen. Neben der Freude, Vögel zu beobachten, begleitete alle von der ersten Stunde an die Sorge um deren Zukunft. Wie lange werden würde es noch genügend Auwälder und Schilfgebiete, Weiher und Teiche oder unberührte Flussläufe geben? Die Zeit drängte. Es galt zu retten, was zu retten war. Mit Daten in der Hand, mit Aufrufen, Stellungnahmen und Anträgen wurde versucht, vor allem die seltenen Feuchtgebiete zu erhalten und zu schützen. 1974 wurde dann offiziell die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol gegründet.



Leo Unterholzner wünscht dem neuen Vorsitzenden Iacun Prugger alles Gute.

Rebhuhn und Kiebitz sind sie europaweit vom Aussterben bedroht, an eine Brut in Südtirol ist gar nicht zu denken, sie haben „keinen Platz“.



## Zur Person

**Iacun Prugger**, geboren 1990, aufgewachsen in St. Ulrich. Sein Vater ist der Bildhauer Gregor Prugger, die Mutter ist Sportlehrerin. Er besuchte zuerst das deutschsprachige, dann das italienischsprachige Realgymnasium in Bozen. Nach der Matura verbrachte er ein Jahr lang auf der Nordseeinsel Helgoland und arbeitete als Lehrer im Kunstgymnasium. Derzeit studiert er in Innsbruck Master Botanik und Master Lehramt Mathematik/Biologie.

# sonntag

Sonntag, 1. März 2020 – Nr. 43

„Ich möchte die Menschen dazu bringen, einzusehen, dass Ungepflegtheit im Garten, an Flussufern und auch in der unmittelbaren Umgebung das ‚Sauberste‘ für die Vögel ist.“

sen, dass Rebhuhn und Kiebitz in Südtirol brüteten. Heutzutage sind sie europaweit vom Aussterben bedroht, an eine Brut in Südtirol ist gar nicht zu denken, sie haben „keinen Platz“.

**Leo Unterholzner hat in einem Gespräch mit der Tageszeitung gesagt, dass es zu wenig Insekten gibt und manche Vogelarten, Stare zum Beispiel, buchstäblich verhungern.**

Wir Menschen kämpfen gegen jegliche Form von Insekten und die Vögel würden sie so dringend brauchen. So ist es nun mal. Die Bestände der Insektenfresser gehen dramatisch zurück.

**Gegenwärtig sprechen alle vom Klimawandel. Welche Auswirkungen hat der auf die Vogelwelt? Kommen beispielsweise die Zugvögel früher zurück?**

Ja, Zugvögel kommen im Frühling deutlich früher in die Brutgebiete zurück als vor Jahren oder Jahrzehnten. Dazu gibt's etliche Studien. Welche Folgen das hat, ob positive oder negative, weiß man nicht genau.

**Laut Experten ist nicht der Klimawandel die größte Bedrohung für die Artenvielfalt, sondern die intensive Landwirtschaft mit Monokultur und Überdüngung. Ist vor allem die Landwirtschaftspolitik gefordert, um funktionierenden Vogelschutz zu garantieren?**

Meiner Meinung nach ist heute Vogelschutz gleich Landschaftsschutz. Vögel mögen Abwechslung, eine natürliche, „normale“ Abwechslung von Habitaten. Eine ungepflegte Wiese ist mehr wert als ein großer, aufgeräumter Fichtenwald. Naturnahe Waldränder, Flussufer, Gärten, Heckenbereiche, die gar nicht sehr groß sein müssen, sind genauso wichtig wie geschützte Sumpfgebiete oder Naturparks.

**Norwegische Forscher haben jüngst Erkenntnisse publiziert, wonach sich die Erde kurz vor einem sechsten Massenaussterben befindet, das vom Zutun der Menschen massiv beschleunigt wird. Was wäre eine Welt ohne Vögel für Sie?**

Dann würde ich Pflanzen bestimmen, was ich tatsächlich auch lernen will.

**Letzte Frage: Stimmt es, dass Vögel mit geschlossenen Augen fliegen?**

Haben Sie jemals einen Vogel gegen die Wand fliegen sehen?

Interview: Heinrich Schwazer

Wichtig dabei ist die Interpretation der Daten, um damit auf ganz bestimmte ökologische Bedürfnisse von gewissen Arten oder Populationen zu schließen und auch darauf reagieren zu können.

**Wie läuft so eine Beringung ab? Ich nehme an, es braucht viel Geduld, um die Vögel zu fangen.**

Die Vögel werden mit eigens dafür vorgesehenen Netzen gefangen. Sie fallen wie in einen weichen Sack, und werden kurz darauf befreit und in einen Baumwollbeutel gelegt. Am Beringungsort angekommen, 100m entfernt, werden sie bestimmt (Art, Unterart, Geschlecht, Alter), beringt, vermessen, gewogen und nach ca. 1 Minute freigelassen. Verschiedenste Maße werden genommen: z. B. Fettdepot, Muskulatur, Flügel, 3. Handschwinge, Tarsus und andere, von Art zu Art verschiedene.

**Für die Beringung suchen Sie Freiwillige? Müssen das Experten sein und was müssen die tun?**

Es kommt ganz darauf an, was die oder der Freiwillige vorhat. Sie oder er kann über die Vogelkunde im Allgemeinen, Vogelzug und Art-, Geschlechts-, Altersbestimmung dazulernen, Netzkontrollen durchführen, Vögel aus dem Netz nehmen aber auch Daten aufschreiben, Tagesprotokoll verfassen, mähen, Netze flicken, Besucher aufklären, Stangen tragen, Kaffee kochen, Äste zurechtschneiden, und nicht zuletzt für gute Laune und Spaß sorgen. Er-

Die Wiese am Flughafen Bozen ist ein sehr artenreicher Ort mit über 160 beobachteten Vogelarten, vergleichbar den Biotopen Kalterer See und Falschauer mündung, die beide ausgewiesene Vogelschutzgebiete nach europäischen Richtlinien sind.

fahrung in der Vogelberingung ist natürlich willkommen, aber kein Muss. Hauptsächlich im Herbst auf dem Grödnerjoch brauchen wir Unterstützung, am besten ganz- oder sogar mehrtägig. Das ist aber logistisch schwierig, denn wir können keine fixen Einrichtungen anbieten, was ähnliche Nachbarstationen sehr wohl haben. Aber wir tun unser Bestes.

**Die Erfassung der Vögel erfolgt digital durch das online-Erfassungssystem „ornitho“. Ergibt das einen genauen Überblick über die Vogelpopulation?**

Alle Beobachtungen werden ins „Ornitho“ eingetippt. Millionen von Daten liegen bereits für Italien vor und so sind exakte Verbreitungskarten möglich, sowohl lokal (Südtiroler Brutvogelatlas) als auch kontinental (europäischer Brutvogelatlas – in Ausarbeitung). Mehrere europäische Länder verwenden bereits dieses System, um möglichst viele Daten zu sammeln. Daraus können jede Menge Trends und Verhaltensstrategien abgelesen werden. Die Daten werden für verschiedene Brut-, Überwinterungsatlanten oder Zugwegdarstellungen genutzt.

**Spricht man von Vögeln, ist gleich**

**die Rede vom Vogelsterben und rasanten Verlusten der Artenvielfalt. Wie schaut die Situation in Südtirol aus und welche Vögel sind stärksten bedroht?**

In Südtirol sind die nicht bebauten höheren Lagen in dieser Hinsicht gut, in den Tallagen ist das Bild eintönig und homogen: Obstanbau. Im Sinne des Vogelschutzes spielt der Landschaftsschutz in Südtirol die wichtigste Rolle. Vögel brauchen geeignete Lebensräume und die sind bei uns gefragt. Die Wiesenbrüter haben es am schwierigsten, ungepflegte, ungedüngte Wiesen gibt's kaum mehr. Man stelle sich vor, die Wiese am Flughafen Bozen ist ein sehr artenreicher Ort mit über 160 beobachteten Vogelarten, vergleichbar mit den Biotopen Kalterer See und Falschauer mündung, die beide ausgewiesene Vogelschutzgebiete nach europäischen Richtlinien sind.

**Derzeit gibt es knapp 11.000 Vogelarten auf dem Planeten, während 187 Arten im Laufe der vergangenen 500 Jahre ausgestorben sind und sich der Bestand vieler weiterer verringert hat. Gibt es heimische Vogelarten, die bereits ausgestorben sind?**

Im Brutvogelatlas habe ich gele-